

# Auf Jakobs Spuren geht's durchs Burgsteingebiet

**Ende Oktober Markierungsbeginn des Schlussabschnitts des sächsischen Jakobswegs von Geilsdorf nach Hof – Route im Vogtland**

VON DIETER FEUSTEL

**Geilsdorf.** Mitten in die Diskussion darüber, wie der Fortbestand des Wandertourismus in der Burgstein-Gemeinde auch nach der Fusion mit Weischlitz gesichert werden kann, ist die Nachricht von einem neuen großen Projekt gekommen: Ende Oktober soll mit der Markierung des Schlussabschnittes des in Bautzen beginnenden sächsischen Jakobsweges gestartet werden, der von Geilsdorf nach Hof führt und dabei das Burgsteingebiet in seiner gesamten Länge durchquert.

Seit Januar 2009 bemüht sich der Verein „Sächsischer Jakobsweg an der Frankenstraße“ mit Sitz in Stoll-

berg ehrenamtlich, diese Route entlang des mittelalterlichen Handelsweges wiederzubeleben. Sie gehört zu einem Netz europäischer Jakobswege, die sich zum Großteil beim südfranzösischen Saint-Jean-Pied-de-Port bündeln und von dort nach Santiago de Compostela führen. Bis 2013 soll der sächsische Jakobsweg durchgehend mit dem Zeichen der Muschel markiert sein.

In Abstimmung mit der Deutschen Jakobusgesellschaft entschied sich der Stollberger Verein, den sächsischen Jakobsweg an jener Trasse der Frankenstraße entlang zu führen, die um 1460 festgelegt wurde: von Bautzen über Dresden nach Freiberg. Von dort aus nach Zwi-

ckau ist der zu rekonstruierende Altstraßenverlauf eindeutig. Unklar ist noch, inwiefern Mülsen St. Jacob eingebunden wird.

In Zwickau trifft die Frankenstraße auf die alte „Via imperii“, die einst Venedig mit der Ostsee verband und dabei Plauen, Mylau und Reichenbach durchquerte. Der sächsische Jakobsweg folgt ihr bis ins bayerische Hof. Als Alternative zwischen Zwickau und Hof wird derzeit der „Vogtländische Jakobsweg“ erschlossen. Er folgt der „Alten Straße“ aus dem 13. Jahrhundert über die Höhenzüge des Vogtlands und Oelsnitz nach Hof.

Der sächsische Jakobsweg wird mit dem Jakobsweg-Logo markiert.

Die Piktogramme geben auch die Richtung des Wegverlaufes an. Das sich noch im Planungsstadium befindliche 16 Kilometer lange Teilstück von Plauen nach Geilsdorf soll über Straßberg und Kürbitz gehen. Festgelegt ist schon der Wegverlauf des 24 Kilometer langen Schlussabschnittes von Geilsdorf über Ruderitz, Heinersgrün, Ullitz, Trogen und Haidt nach Hof.

Der „Wegbereiter“ für diesen Abschnitt ist Günter Müller aus Köditz bei Hof. Er ist nicht nur Mitglied im Verein sächsischer Jakobsweg, sondern gehört auch der fränkischen Jakobusgesellschaft an und ist dort als Pilgerberater tätig. Der Neu-Ruheständler ist seit 2003 selbst Jakobus-

pilger. „Pilgern an sich und insbesondere Pilgern auf Jakobuswegen ist ein sehr gefragtes Thema speziell in unserer Region“, sagt der 60-Jährige. Inzwischen tue sich da auch in Sachsen und Thüringen einiges.

Auch ein von Leipzig nach Zwickau führender Weg geht letztlich nach Hof, das laut Müller im Netz der deutschen Jakobuswege immer mehr die Bedeutung eines Knotenpunktes gewinnt. Mit dem neuen Weg durchs Burgsteingebiet und dem Leipziger Zweig erfolgt ein Lückenschluss. Der Weg wird weitgehend auf der Trasse des Partnerschaftsweges von der Stadt Plauen zur Stadt Hof verlaufen.

@ [www.saechsischer-jakobsweg.de](http://www.saechsischer-jakobsweg.de)